# Dresdner Journal.

**Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.**

**№ 57.** Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. **Dienstag, den 10. März.** Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen. **1857.**


## Amtlicher Theil.

**Dresden,** 2. März. Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Director der Oberrechnungskammer und Director in der ersten Abtheilung des Finanz-Ministeriums, Geheime Rath Freiherr v. Weißenbach das von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Coburg und Gotha ihm verliehene Comthurkreuz I. Classe des Herzoglich Sächsisch-Ernestinischen Hausordens, statt des bisher von ihm getragenen Ritterkreuzes des gedachten Ordens, annehme und trage.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.


**Tagesgeschichte.** Wien: Die bevorstehende Rückkehr der Majestäten. — Prag: Schritte bezüglich der Zollherabsetzungsbekanntmachungen. Vermehrung der Sparkassen. Ein neues Gymnasium. — Triest: Erderschütterung. — Mailand: Kaiserliche Gnadenacte.] — Berlin: Die Conferenzen wegen Neuenburg. Herr v. Bülow nach Wien. Die bevorstehenden Zollberathungen. — Weimar: Vom Landtage. — Frankfurt: Aus der Bundestagssitzung. — Paris: Ein Lehrstuhl der Pflanzenphysiologie. Wahlen der Akademie. Denkmal für Gay-Lussac. Der Fürst von Montenegro angekommen. — Bern: Aufklärung über die neuenburger Putschgerüchte. Aufregung in Freiburg. — Genua: Die russische Flottille nach Villafranca. — Florenz: Amnestirte Parmesaner. — London: Die Lage. Aus dem Parlamente. Vertrauensadresse für Lord Palmerston. — Kopenhagen: Steuerausschreibung für Schleswig. — St. Petersburg: Kaiserliche Bestimmung bezüglich der Nachkommen des Grafen Nesselrode. Keine Truppenbewegungen in Transkaukasien.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Tagesbericht. — Chemnitz: Viehmarkt. Die Statuten der Baugesellschaft genehmigt. Das Unternehmen der Actienbaumwollspinnerei. — Oelsnitz: Eine Versammlung in Eisenbahnangelegenheiten. — Löbau: Unglücksfall.

**Oeffentliche Gerichtsverhandlungen.** (Bautzen. Pirna.)

Die Bewegung des Personalstandes in den Strafanstalten im Januar d. J.


### Tagesgeschichte.

**Wien,** 8. März. (Ostd. P.) Um bei der Rückkehr Ihrer Majestäten aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche, welche am 12. l. M. erfolgen wird, die Gefühle herzlicher Freude und aufrichtiger Loyalität, welche die Bevölkerung Wiens beseelt, an den Tag legen zu können, hat der Herr Bürgermeister Dr. Ritter v. Seiller die Vertreter der Gemeinden und sämmtlicher gewerblichen Corporationen eingeladen, mit ihren Genossen bei der Ankunft des allerhöchsten Kaiserpaares von der Linie bis zur kaiserlichen Burg sich aufzustellen, um Ihre Majestäten herzlich und ehrerbietigst begrüßen zu können, da alle andern mit Auslagen verbundenen Empfangsfeierlichkeiten den allerhöchsten Wünschen nicht entsprechen dürften.

σ **Prag,** 8. März. Das hohe Finanzministerium hat den Wunsch unsrer Handelskammer, daß die Zollherabsetzungen wenigstens drei Monate vor dem Beginn ihrer Wirksamkeit kundgemacht werden möchten, mit dem Bedeuten abschlägig beschieden, es seien die Motive der Zolländerungen von zu mannichfacher und theilweise von zu dringlicher Art, als daß allerhöchsten Orts der Antrag gestellt werden könnte, im Wege der Gesetzgebung unabänderlich für alle Fälle das Inslebentreten jeder Zollherabsetzung nach Ablauf von wenigstens drei Monaten vom Tage der Kundmachung an gerechnet festzusetzen. Die Kammer hat jedoch in ihrer letzten Sitzung ein nochmaliges Einschreiten beim Finanzministerium in dieser Angelegenheit beschlossen. — Das Institut der Sparkassen, welches von so segensreichen Wirkungen insbesondere für den kleinen Grundbesitzer und Gewerbsmann begleitet ist, ist leider in unserm Kronlande bis jetzt nur in sehr wenigen Orten eingeführt. Wie nun von unterrichteter Seite berichtet wird, geht die Regierung damit um, für die Verbreitung derselben nach Kräften zu sorgen, und sollen schon binnen kurzem dergleichen Anstalten in Joachimsthal und Brüx ins Leben treten. — Die Gymnasien unsrer Stadt sollen im nächsten Schuljahre um eines vermehrt werden, indem die Benedictiner des hiesigen Klosters Emaus in ihrem Klostergebäude ein solches errichten werden, wodurch, abgesehen von dem Mangel an Lehranstalten überhaupt in dem betreffenden Stadttheile bei dem Zudrange unsrer Jugend zu den Gymnasialstudien einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen werden dürfte.

OC **Triest,** 7. März. Heute früh gegen 4 Uhr Morgens fand ein heftiges, in drei aufeinander folgenden Schwingungen einige Secunden anhaltendes Erdbeben statt, ohne jedoch Schaden zu verursachen.

OC **Mailand,** 6. März. Se. k. k. apost. Majestät haben sechs verhafteten, im Criminalgefängnisse von Cremona befindlichen Individuen, im Gnadenwege den Rest ihrer Strafzeit erlassen. Ihre k. k. Maj. die Kaiserin hat für die Hilfsbedürftigen und Kranken Mailands 5000 Lire angewiesen.

**Berlin,** 8. März. Die „Zeit" meldet die Eröffnung der Pariser Conferenzen in der neuenburger Angelegenheit in folgender Weise: „Nachdem die Bevollmächtigten derjenigen Staaten, welche neben Preußen Unterzeichner des Protokolls vom 8. Mai 1852 sind, auf den Wunsch Preußens über die zu eröffnenden Verhandlungen in Betreff der neuenburger Angelegenheit ins Einvernehmen sich gesetzt haben, und in der Conferenz vom 5. März eine Verständigung darüber stattgefunden hat, sind jene gestern, nach den hier eingegangenen Nachrichten, abermals zusammengetreten, und zwar unter Theilnahme des diesseitigen Gesandten in Paris, des Grafen Hatzfeldt. Sobald der Abschluß der nunmehr eröffneten Verhandlungen vorbereitet sein wird, soll, dem Vernehmen nach, auch der Bevollmächtigte des schweizerischen, Bundes zur Theilnahme an den Conferenzen aufgefordert werden."

— Herr v. Bülow, welcher einige Tage hier weilte um zu den von ihm überbrachten Rückantworten des dänischen Cabinets mündliche Erläuterungen zu geben, hat sich nach Wien begeben, um nunmehr auch dort den Standpunkt seiner Regierung näher darzulegen. — Für die Conferenz der Zollvereinsstaaten zur Berathung der österreichischen Zollpropositionen werden von Hannover der Generalzolldirector Albrecht, von Sachsen der Zoll- und Steuerdirector v. Schimpff, von Baden der Ministerialrath Schmidt, vom Großherzogthum Hessen der Obersteuerrath Halwachs, von Nassau und Oldenburg der Geschäftsträger v. Liebe als Bevollmächtigte erwartet. Für den verstorbenen Vertreter Bayerns, den Ministerialrath Meixner, ist eine neue Ernennung noch nicht erfolgt.

† **Weimar,** 8. März. Aus dem vom Landtage in den letzten Tagen berathenen Gesetzentwurfe über die Vereinfachung des Proceßverfahrens sind als besonders wichtig zwei Bestimmungen hervorzuheben: die Befugniß des Richters in minder wichtigen Sachen mündliche Audienztermine anzuberaumen, die Parteien zu hören und nach Feststellung des status causae mündlich Bescheid zu ertheilen, ferner die Aufhebung der Actenversendung in zweiter Instanz; der Landtag hat beides, den letztern Punkt trotz des entgegenstehenden Antrags des Ausschusses angenommen. Die Nachträge zum Wahlgesetze und zu der revidirten Gemeindeordnung, welche Sie in Nr. 53 auch dem Inhalte nach völlig richtig angegeben haben, sind nunmehr an den Landtag gelangt. In dem desfallsigen Decrete wird gesagt: die Gesetzentwürfe seien durch eine Petition der Rittergutsbesitzer veranlaßt worden, die auf Wiederherstellung des vor 1848 giltigen ständischen Wahlgesetzes und ferner auf Entschädigung für die aufgehobene Jagdgerechtigkeit gerichtet sei; in letzterer Beziehung bleibe höchste Entschließung vorbehalten. Zur Berathung der beiden Gesetzentwürfe, auf deren Schicksal man allgemein gespannt ist, hat der Landtag einen besondern Ausschuß gewählt.

**Frankfurt,** 7. März. (F. Bl.) In der Bundestagssitzung vom 5. März wurden auf Vortrag des Ausschusses für Militärangelegenheiten die vorgelegten halbjährigen Nachweisungen der Proviant- und Lazarethvorräthe der Bundesfestung Luxemburg als genügend anerkannt. — Die Besitzer der Brandmühle zu Mainz erhoben Anspruch auf das Recht zu Benutzung des ganzen Wasserabflusses aus dem in den Festungswerken dortselbst befindlichen sogenannten Münsterweiher und auf eine Entschädigung für jedes längere Trockenlegen des Weihers, sie verlangen ferner, daß die zur Zeit bestehenden, die Benutzung des gedachten Wasserabflusses ermöglichenden baulichen Vorrichtungen an den Festungswerken in dem dermaligen Zustande erhalten werden. Diese Ansprüche sind schon wiederholt Gegenstand technischer Prüfung und ausführlicher Erörterung gewesen, im vollen Umfange aber, insbesondere insoweit sie die im Münsterweiher selbst entspringenden Quellen betreffen, als gegründet nicht anerkannt und es ist solches, infolge von Bundesbeschlüssen vom 9. März 1837 und 30. April 1840, den Mühlenbesitzern eröffnet worden. Dieselben haben nun im verflossenen Jahre ihre Ansprüche erneuert und dabei eventuell um Eröffnung des Rechtsweges gebeten; auf Vortrag des Ausschusses in Militärangelegenheiten beschloß aber die Versammlung, den Reclamanten eröffnen zu lassen, daß ihren Anträgen, insoweit sie auf Anerkennung des Rechtes zur Benutzung der Quellen des Münsterweihers, resp. Entschädigung wegen Entziehung derselben im Jahre 1844 gerichtet sind, nicht stattgegeben, vielmehr jene Berechtigung nur in dem Umfange anerkannt werden könne, wie sie bereits in den vorerwähnten Beschlüssen begründet sei, ihnen dagegen, wenn nicht inzwischen annehmbare Vergleichsvorschläge gemacht würden, ausnahmsweise zu Geltendmachung ihrer vermeintlichen Ansprüche der Rechtsweg vor dem großherzoglichen Obergerichte zu Mainz, als hierzu auserwähltem Compromißgerichte, eröffnet werden wolle.

‖ **Paris,** 7. März. Der gestrige „Moniteur" bringt ein kaiserliches Decret, wodurch auf Bericht des Unterrichtsministers bei dem Museum der Naturgeschichte ein eigner Lehrstuhl der Pflanzenphysiologie gegründet und dem durch seine mit eben so viel Mühe als Geldopfern verbundenen, jedoch rastlos fortgesetzten Forschungen berühmten M. Georges Ville übertragen wird. — Ferner wird officiell gemeldet, daß die Wahl der Akademie, wodurch dieselbe an die Stelle unsers großen Landsmanns Hammer-Purgstall wiederum einen Deutschen, den verdienten Sanskritforscher Bopp in Bonn, zum Mitgliede ernennt, die kaiserliche Bestätigung gefunden hat. An Chabrier's Stelle ist der Graf Leon de Laborde zum obersten Director der Archive des Kaiserreichs ernannt wor-

## Feuilleton.

☽ **Zwickau,** 5. März. Für die gestrige Abendvorlesung zum Besten des Geyer'schen Waisenfonds hatte Hr. Opitz, Religionslehrer am hiesigen Gymnasium und Hilfsprediger in der königl. Strafanstaltskirche, „das Leben und Wirken der Miß Elisabeth Fry" zum Vorwurf genommen, jener berühmten Britin, deren ganzes Erdenwallen so sehr der liebenden Sorge um die leidende und büßende Menschheit gewidmet gewesen, so in dieser gleichsam aufgegangen sei, daß der Redner sie am treffendsten als die verkörperte Erscheinung der Barmherzigkeit oder mit dem ihr von der Mitwelt verliehenen Beinamen, als den Engel der Gefangenen und Elenden, zu bezeichnen und auf eine freundliche Stätte für ihr Ehrengedächtniß unter Denen vorzugsweise hoffen zu dürfen glaubte, die sich ja auch zu Förderung einer Liebesthat im Geiste Elisabeth's vereinigt hätten. Der Vortragende führte nun seine Zuhörer zunächst auf dem Stammsitze der Gurney's, einer angesehenen Quäkerfamilie in Norfolkshire, ein, wo Elisabeth im Jahre 1780 geboren worden sei und schon in den Jahren zarter Kindheit und Jugend durch frommen, von Weltlust abgewandten Sinn und edles Thun auf jene Samaritermission sich vorbereitet habe, welche sie in ihrem spätern Leben so umfangreich und ruhmvoll erfüllte. Er schilderte hierauf in begeistertem Redefluß, wie Elisabeth, vermöge ihrer Vermählung mit dem Londoner Großhändler Joseph Fry, zur Herrin eines größern Wirkungskreises geworden, durch Errichtung von Freischulen für arme verwaiste Mädchen, durch ihre seelsorglichen Besuche unter den Gefangenen von Newgate, durch die im Verein mit andern edeln Frauen allmählich erzielte Gewöhnung der damals noch in den Strafgefängnissen fast tollhausähnlich schaltenden Verbrecher zur Zucht, zur Arbeit und religiösen Uebungen, und endlich durch ihre erzieherische Fürsorge für die Kinder dieser Unglücklichen, nach u. nach zu einer hervorragenden Vertreterin jener Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Gefängnißwesens emporgestiegen sei, welche das neunzehnte Jahrhundert so auszeichnen. Es habe nicht fehlen können, daß, namentlich nach dem mehrjährigen Besuche der verbesserten englischen Gefängnisse und Wohlthätigkeitsanstalten durch den dabei näher mit ihr bekannt gewordenen gelehrten Hamburger Dr. Julius, Elisabeth's Ruhm auch nach jenseits des Canals und des Oceans sich Bahn gebrochen habe und für sie Veranlassung geworden sei zu ihrer wiederholten Bereisung des Continents und zu ihrem persönlichen Verkehr mit den königlichen Beförderern der Gefängnißreform in Paris und Berlin. Ueber dieser gleichsam staatsmännischen Stellung der Miß Fry wurde nicht vergessen, auch ihrer hochherzigen Betheiligung an andern Humanitätsanstalten, ihrer Privatwohlthätigkeit, ihrer Förderung bildender und erbauender Volkslecture und endlich ihrer durch all' dieses Liebeswalten nach außen unbeeinträchtigten häuslichen Tugenden, als des schönsten Schmuckes in diesem reichen Frauenleben, unter Einwebung von Beispielen, rühmend zu gedenken. Mit einer aus der Gesammtheit ihrer Erscheinung im äußern Leben entwickelten moralisch-psychologischen Charakteristik Elisabeth's und mit kurzer Erwähnung ihres spätern Leidens und im Jahre 1845 erfolgten gottseligen Todes schloß das Lebensbild der edeln Tochter Britanniens, dessen Anziehungskraft dem, auch in seinen Kanzelvorträgen gern gehörten Redner ein großes Auditorium, besonders aus den Kreisen unsrer gebildetern Frauenwelt, zugeführt hatte.

**Literatur.** Im Verlage von F. Vieweg in Braunschweig ist jetzt die von Holtei angeregte und redigirte literarische Sammlung von Erzählungen, Skizzen, Gedichten ꝛc. für den Friedhof der evangelischen Gemeinde in Grätz erschienen. Einhundertfünfundzwanzig deutsche Gelehrte, Schriftsteller und Dichter trugen zu diesem Zwecke bei; auch eine musikalische Beilage von Meyerbeer findet sich in dem Sammelwerke, dem wir nun, um diese humanen Bestrebungen mit Erfolg gelohnt zu sehen, die größte Theilnahme des Publicums wünschen. Zu bemerken ist, daß unter den Beitragenden alle Confessionen vertreten sind.

**Musik.** Magdeburg, 8. März. Unsre diesjährigen Concerte, die nach einem durch die Anwesenheit der Damen Johanna Wagner und Jenny Meyer und des Herrn v. d. Osten glänzenden Anfang etwas in Ebbe sich senken zu wollen schienen, nahmen gegen den nun erfolgenden Schluß der Saison abermals einen ungewöhnlichen Aufschwung. Vorweg gesagt, daß die Orchesterleistungen in den letzten Monaten eine feinere, früher vermißte Detaildarstellung gewannen: waren es vorzüglich Herr Laub aus Berlin und Frau Sophie Förster aus Dresden, denen wir seltene Kunstgenüsse verdankten. — Herr Laub ist ein vorzüglicher Violinvirtuos. Im Besitz einer eminenten Technik kennzeichnen die von ihm zum Vortrage gewählten Compositionen eine durchaus edle, in seiner rein künstlerischen Auffassung den würdigen Ausdruck empfangende Geschmacksrichtung. Erfährt das eben Gesagte durch die gelegentliche Bemerkung, daß die von ihm in der Cadenz zu dem Beethoven'schen Violinconcerte angewendeten Passagen zuweilen aus dem Style des Componisten in das moderne belgische Violinspiel hinübergriffen, eine unter-

den. — Die Errichtung eines Denkmals für den berühmten Chemiker Gay-Lussac auf Kosten der Familie desselben ist vom Kaiser genehmigt worden.

— Der „Indép." zufolge ist Fürst Danilo mit seiner Gemahlin, begleitet von vier montenegrinischen Häuptlingen, am 7. März Abends in Paris eingetroffen und im „Hotel du Louvre" abgestiegen. — In der Sitzung der Akademie vom 6. d. M. ist beschlossen worden, daß die Aufnahme Fallour' am 26. und die Neuwahl an Salvandy's Stelle am 31. März stattfinden soll.

**Bern**, 5. März. (Fr. Pz.) Man erhält jetzt Auskunft über die Mystification der neuenburger Republikaner welche einen royalistischen Einfall befürchteten. Einer der Exilirten war nämlich, wie berichtet wird, jüngst in Berlin, um das dortige Cabinet zu bewegen, die neuenburger Angelegenheit doch bald zu reguliren und der Beilegung derselben keine allzu großen Schwierigkeiten entgegenzustellen, damit sie nur wieder in die Heimath zurückkehren könnten. Von Berlin wieder zurückgekehrt, wurde demselben von seinen Schicksalsgenossen in Morteau ein etwas lärmender Empfang zu Theil, da Alle herbeieilten, um Nachrichten zu vernehmen. Die heißblütigen Republikaner in Locle, von dieser Zusammenkunft unterrichtet, wollten darin eine Conspiration erblicken. An unbedeutende Aeußerungen dieses oder jenes Einzelnen anknüpfend, gewann das Gerücht an Bestand, verbreitete sich die Exaltation, bemächtigte sich der Köpfe; man rief nach eidgenössischer Grenzbesetzung, trommelte die Bürgerwehr zusammen, erklärte das Vaterland und die „Horlogerie" in Gefahr — kurz man beruhigte sich erst wieder, als die Märzsonne strahlend und heiter das Jahresfest der Republik beschien. — Die zwei Redouten bei Rheinfelden, welche während des jüngsten Aufgebots errichtet wurden, wird das eidgenössische Militärdepartement wieder demoliren lassen. — Die badische Regierung, welche während der jüngsten Ereignisse einen für die Schweiz bestimmten Waffentransport hatte anhalten lassen, zeigt an, daß nunmehr Waffen und Munition wieder frei passiren können.

**Bern**, 5. März. (T. D. d. N. Z. Z.) Gestern und vorgestern große Aufregung im Canton Freiburg. Ein Gerücht ging, daß die Radicalen einen Putsch vorhätten. Vor dem Rathhaus war gestern eine große Anzahl Bauern mit Stöcken eingetroffen. Die Discussion über die Verfassungsrevision wurde wegen dem Murtener Markte verschoben. Der Staatsrath traf Vorsichtsmaßregeln. Alles wieder ruhig.

OC **Genua**, 4. März. Die russische Flotte ist nach Villafranca abgegangen; die russische Kaiserin-Witwe beabsichtigt nach ihrer Rückkehr von Rom die Badesaison wieder in Nizza zu verbringen.

OC **Florenz**, 3. März. Fünfzehn amnestirte Parmesaner sind von Mantua zurückgekehrt. Der Fürst von Montenegro ist auf seiner Reise nach Paris hier durchgereist.

**Madrid**, 5. März. (T. D.) Die „Madrider Zeitung" veröffentlicht das Budget für das nächste Finanzjahr. Die Ausgaben betragen 1800 Millionen, die Einnahmen 1562 Millionen Realen. Das Deficit wird durch verschiedene Hilfsquellen gedeckt.

♂ **London**, 6. März. Gestern hat Lord Palmerston dem Hause der Gemeinen angekündigt, daß die Regierung nach reiflicher Erwägung der infolge der gegen sie ausgefallenen Abstimmung zu ergreifenden Maßregeln beschlossen habe, das Parlament, sobald es die Erledigung der dringendsten Angelegenheit gestatten werde, aufzulösen. Der edle Lord hat hierbei die Hoffnung ausgesprochen, das Haus werde seinem Wunsche, sobald als möglich an die Stimmen des Landes zu appelliren und das neue Parlament schon für Ende Mai einzuberufen, entgegenkommen, und erklärt, die Regierung würde sich darauf beschränken, zeitweilige Maßregeln vorzuschlagen, und nur die Bewilligung der zur Fortstellung des öffentlichen Dienstes in der Zwischenzeit unumgänglich nothwendigen Mittel verlangen. Man wird die fernerweite Aufrechterhaltung der Meutereibill für drei Monate und Forterhebung der Steuern statt für drei nur für ein Jahr begehren. Hr. Disraeli beeilte sich, seine Zustimmung zu erklären, und versprach der Regierung, für die Bewilligung alles Dessen, was zur Fortführung der Geschäfte nöthig sei, stimmen zu wollen, nur möchten die Minister sich über die von ihnen inzwischen zu befolgende Politik äußern. Er setzte hinzu, seiner Meinung nach könnten die Neuwahlen dem Lande nur von Nutzen sein, denn es sei zu hoffen, daß sie dem Parlamente Mitglieder von entschiedenerer Meinung zuführen würden. Diese unbestimmt gehaltene Interpellation Disraeli's erhielt in der von Cobden gestellten Anfrage eine schärfere Fassung. Derselbe wünschte nämlich unumwunden zu erfahren, ob die Regierung gegen China die bisherige oder die von der Majorität des Hauses gebilligte Politik befolgen werde. Hierauf entspann sich eine interessante Discussion. Lord John Russell, Mr. Sidney Herbert, Mr. Gladstone, Sir J. Graham, Mr. Roebuck, sowie auch Sir J. Pakington und Sir F. Baring unterstützten sämmtlich die von Cobden gestellte Motion und verlangten eine deutliche und bestimmte Erklärung über die von der Regierung gegen China beabsichtigte Verfahrungsweise. Die Versicherungen Sir Ch. Wood's und Sir J. Grey's, die Regierung habe die zum Schutze der Ehre und der Interessen Großbritanniens nöthigen Maßregeln ergriffen und ein zu diesem Zwecke genügendes Geschwader nach Hongkong beordert, vermochten nicht den Lärm zu beschwichtigen. Endlich erhob sich Lord Palmerston und erklärte in einer mit großem Geschick angelegten Rede, daß, nachdem die Minister die Appellation an das Land beschlossen hätten, die Kammer nicht erwarten könne, dieselben eine andere Politik ergreifen zu sehen, da es sich vor allem darum handle, Leben und Eigenthum der britischen Unterthanen und anderer Europäer, welche sich in China niedergelassen, zu beschützen, daß aber die Regierung nichts außer Acht lassen würde, was zur Wiederherstellung der Beziehungen mit dem himmlischen Reiche auf einen befriedigenden Fuß beitragen könne. Im Einverständniß mit Frankreich und den Vereinigten Staaten seien in demselben Augenblicke, wo die letzten Feindseligkeiten vorgefallen, Vorbereitungen zu directen Unterhandlungen mit dem Hofe von Peking getroffen worden. Die Regierung würde es sich zur Pflicht machen, diese Unterhandlungen, wenn sich eine Gelegenheit böte, dergleichen ohne Schaden für die britischen Interessen anzuknüpfen, in die Hände eines Mannes zu legen, der dieselben zu einem befriedigenden Ende zu führen im Stande sei. Nach diesen letzten Worten muß mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Abberufung Sir John Bowring's beschlossen ist und daß die Regierung sich nur die Wahl des Augenblicks vorbehält, wo sie, ohne die Interessen des Landes im Orient zu gefährden, der öffentlichen Stimme Rechnung zu tragen vermag. Dem Hause der Lords wurde die bevorstehende Parlaments-Auflösung durch Lord Granville angekündigt. Lord Grey stellte hier dieselbe Frage, welche im Hause der Gemeinen der Regierung zu der oberwähnten Entschuldigung Anlaß gab. Der folgenden Debatte konnten die Minister durch einen Hinweis auf die in der hohen Kammer erlangte Majorität ein Ende machen. Stellt man sich auf den unparteiisch historischen Gesichtspunkt, so kann man sich meines Erachtens nicht verhehlen, und man verhehlt es sich auch hier nicht, daß das Ereigniß vom 4. März mehr als alles Andere den dem parlamentarischen Systeme anklebenden Mangel offenbar macht. Das Haus der Gemeinen hat sich, indem es eine Frage der äußern Politik, eine Frage über Krieg und Frieden wählte, um die Regierung zu stürzen, auf ein sehr gefährliches Gebiet gewagt. Seit Menschengedenken war so etwas nicht vorgekommen, und die Kammer hätte vielleicht in ihrem eigenen Interesse besser gethan, von dem Herkommen nicht abzuweichen. Wenigstens hätte sie dann nicht selbst dazu beigetragen, den Glauben an ihre Allmacht zu zerstören, indem sie ihre Unfähigkeit zur Controle und Leitung der Ereignisse, die sich auf der entgegengesetzten Erdhälfte zutragen, eingestand. Ich habe allen Grund zu glauben, daß man höhern Orts das Geschehene beklagt. Lord Palmerston für seine Person kann sich nur glückwünschen, auf einem solchen Terrain unterlegen zu sein. Der einzige Nebenbuhler, der ihm die Führerschaft der Liberalen streitig machen könnte, Lord John Russell, steht einsam und verlassen da, während man im Begriff steht, Lord Palmerston die Candidatur für die City anzutragen. Ich glaube jedoch davon unterrichtet zu sein, daß der edle Viscount diese Candidatur ablehnen wird. Was die künftige Politik der Regierung betrifft, so muß Jedermann zugeben, daß sich so lange, als man nicht weiß, was sich seit dem 15. Januar vor Kanton zugetragen hat, darüber nichts feststellen läßt. Was hingegen die bisher befolgte Politik anlangt, so sagt alle Welt, Lord Derby würde an Lord Palmerston's Stelle auch nicht anders haben handeln können, als dieser gehandelt hat, und wahrscheinlich, setzt man lachend hinzu, würde Lord Palmerstonn dann ebenso gegen die Regierung Opposition gemacht haben, wie gegenwärtig Lord Derby mit seinem Anhang.

**London**, 7. März. In der gestrigen Unterhaussitzung ging der die Thee- und Zuckerzölle betreffende Regierungsantrag mit 187 gegen 125 Stimmen durch. Ein Versuch Disraeli's, das Haus zur Steuerverweigerung zu veranlassen, fand keinen Anklang. Gladstone sprach gegen, Lord J. Russell für die Regierung. — Wie die heutige „Times" meldet, wird ein englischer Gesandter nach China geschickt werden, um direct mit dem Kaiser von China wegen eines Friedensabschlusses zu unterhandeln. Dies werde jedoch keineswegs die Abberufung Sir J. Bowring's von seinem Posten zur Folge haben. 5000 Mann sollen nach Hongkong abgehen. — Dem „Morning Advertiser" zufolge soll am nächsten Dienstag ein Meeting der liberalen City-Wähler stattfinden, welches sich voraussichtlich für Lord Palmerston aussprechen wird. Eine Anzahl Bankiers und Kaufleute haben an den Lord-Mayor die Aufforderung ergehen lassen, ein Meeting einzuberufen zu dem Zwecke, ein Vertrauensvotum für Lord Palmerston abzugeben. — „Daily News" meinen, es sei Pflicht der Reformfreunde, Lord Palmerston nur unter der Bedingung zu unterstützen, daß er sich anheischig mache, für die Sache der Reform zu wirken.

— Von Liverpool ist, wie der „Indép." geschrieben wird, eine mit den Unterschriften von 2000 Kaufleuten und Rhedern bedeckte Adresse an Lord Palmerston abgegangen, worin ihm die Unterzeichner das große Vertrauen, welches sie in seine Geschicklichkeit zur Lösung der chinesischen Verwickelung setzen, zu erkennen geben. — Acht Mitglieder des Common-Council bitten den Lord-Mayor, wegen der neulichen Abstimmung im Unterhause eine Zusammenkunft dieser Corporation zu veranstalten. — Zahlreiche angesehene Einwohner der City ersuchen den Lord-Mayor, ein Meeting der Kaufleute und Bankiers über denselben Gegenstand zusammenzurufen.

**Kopenhagen**, 6. März. (T. D. d. H. C.) Die Regierung hat eine Verordnung erlassen hinsichtlich der Repartition des außerordentlichen Beitrages des Herzogthums Schleswig zu den Gesammtausgaben, welche Repartition die schleswigschen Stände bekanntlich verweigert haben.

**St. Petersburg**, 1. März. (H. C.) Der Kaiser hat auf den Wunsch des Reichskanzlers Grafen Nesselrode und in Berücksichtigung seiner großen Verdienste um Rußland, die Bestimmung erlassen, daß der an den sächsischen Gesandten in Paris, Baron Seebach, verheirathete Tochter, Marie, alle die vor der Verheirathung ihr zustehenden Rechte und Ehrenansprüche wieder zu verleihen und auch auf Denjenigen ihrer Söhne zu übertragen sind, welcher bei seiner Großjährigkeit in den russischen Unterthanenverband eintreten wird.

— Aus St. Petersburg wird dem „Nord" nochmals versichert, daß alle Gerüchte über eine Territorialabtretung Persiens an Rußland ebenso unbegründet seien, als die über die Truppenbewegungen in Transkaukasien. — Dieselbe Correspondenz enthält die Nachricht, daß Rußland infolge eines Schreibens des Präsidenten der Republik Venezuela an den Kaiser von Rußland, welches dem Gesandten desselben beim Pariser Congresse übergeben wurde, zum ersten Male mit einem der südamerikanischen Freistaaten Verbindungen angeknüpft habe.

---

**Berichtigung.** In Nr. 55 d. Bl. ist auf S. 1 in dem Artikel über die Einnahmen der k. sächsischen Staatseisenbahnen ein Druckfehler zu berichtigen, indem die Linie Leipzig-Zwickau-Hof im Monat Januar d. J. gegen 1856 ein Mehr von **6304** Thlrn. (nicht 9709 Thlr.) geliefert hat.

---

## Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

**Dresden**, 9. März. In der Nacht zum Sonntag, früh 1 Uhr, war wiederum Feuerlärm. Es brannte in einem hinter dem Laden des Schuhmachermeisters Theising gelegenen und zu diesem gehörigen Gelasse, welcher im Prietzmann'schen Brauhause auf der Scheffelgasse nach der Quergasse zu liegt. Das Feuer wurde alsbald gedämpft.

— Der am 11. August 1856 verstorbene Gerichtsdirector und Advocat Gotthold Benjamin Hoffmann hat sowohl der Arbeits- und Arbeiternachweisungsanstalt als auch dem Pestalozzistift je ein Legat von 100 Thlr. testamentarisch ausgesetzt.

— Auf der Brandstätte des Waldschlößchens soll Dienstag, den 10. März, Nachmittag 3 Uhr wiederum eine bedeutende Partie geretteter Gerste, für Brennereien noch verwerthbar, öffentlich versteigert werden.

— Die „Dresdn. Nachr." erzählen, Herr Felßner habe seine Restauration verkauft und werde nach dem Wiederaufbau des Waldschlößchens die neu zu eröffnende Restauration daselbst übernehmen. Der erstere Theil dieser Nachricht ist wahr; Herr Felßner hat seine Restauration verkauft, jedoch nicht etwa erst infolge des Brandes des Waldschlößchens, sondern bereits vor demselben. Dagegen können wir aus bester Quelle versichern, daß die Angabe, Herr Felßner beab-

---

geordnete Beschränkung: so wird auch jener strenge Kunstfreund, der darin ein zu kleinliches Ausstellungsgelüst nicht erblickt, durch die Art, wie Herr Laub das Adagio und Rondo des erwähnten Concerts mit dem wunderbar schönen ersten Satze zu gleicher Höhe zu heben wußte, mit dem vortrefflichen Künstler sich ausgesöhnt gefühlt haben. — Die gefeierte Frau Sophie Förster sang in einem Concerte der Logen-Gesellschaft und wenige Tage später (am 3. März) in einem eignen, wozu sie durch ihre Verehrer veranlaßt wurde. Die Aufnahme an beiden Concertabenden war so, wie es die Künstlerin erwarten durfte, die in den bewegten Tagen unsers vorjährigen Musikfestes den schönsten Succeß erntete. Ohne auf die einzelnen Vorträge einzugehen, die alle ohne Ausnahme der Künstlerin würdig waren, bezeichnen wir die beiden Arien aus der „Schöpfung", jene aus dem „Freischütz" und endlich die Liedervorträge als diejenigen, die unbedingt am tiefsten auf das Publicum wirkten. Nothwendigerweise müssen wir ein von der gefeierten Sängerin wiederholt gesungenes „Wiegenlied" erwähnen, ein in wenigen, aber tief ergreifenden Zügen gezeichnetes schauerliches Bild, das den Hörer unwiderstehlich in den Kreis seiner Empfindungen bis zu reinem Selbstvergessen bannt. Frau Sophie Förster gab dieses poetische Bild in Tonfarben in einer Weise wieder, die an eine glückliche Rivalität durch eine andere Sängerin kaum denken läßt. Wie wir hören, hat Herr Musikdirector Mühling die Sängerin eingeladen, in seinem demnächst stattfindenden Benefiz-Concerte zu singen, und hofft man, daß ihre freundliche Zusage zu den gehabten unvergeßlichen Genüssen abermals neue fügen werde. R....r.

— In Berlin hat die Sängerin Clara Novello in ihrem dritten Concert im Opernhause weniger Wirkung hervorgebracht. Der größere Raum erschien für die feine Eleganz ihres Vortrags und den Mangel an dramatischer Wärme und Energie nicht günstig.

---

**Theater.** Wien. Im Hofburgtheater wurde am 5. d. M. zum ersten Male „Sophonisbe", Trauerspiel in fünf Acten von Hermann Hersch, aufgeführt. Die „Presse" bemerkt darüber: „Die Aufnahme dieses neuen Werkes, das in Frankfurt sehr gefallen hat, war hier eine entschieden ungünstige. Massinissas schwankender Charakter legt den Todeskeim in dieses Stück, er zerstörte bald den Ernst und die Aufmerksamkeit des Publicums, das sich später an manchen Stellen sogar der ungetrübtesten Heiterkeit hingab. Das Trauerspiel ist unbedeutend und voll großer Gebrechen in der Entwickelung der Handlung und der Zeichnung der Charaktere. Die Darstellung war fleißig, doch nicht hervorragend.

— In Danzig ist eine neue Oper von R. Genée: „Der Geiger aus Tirol" mit großem Beifall gegeben worden. — In Bremen eröffnete Herr Dawison einen Gastrollencyklus.

** Am 20. März wird, der „Indép," zufolge, in Paris eine der bedeutendsten Gemäldesammlungen, die seit der Soult'schen unter den Hammer gekommen sind, verkauft werden: die Sammlung Ballori. Dieselbe enthält unter Anderm einen vorzüglichen Hemling, einen Masaccio (vielleicht den einzigen in Frankreich), einen ausgezeichneten Van Dyk (vormals im Besitze des Prinzen Eugène), einen Bramantino, einen Galeazzo Campi (von dem selbst die Galerie des Louvre kein Werk aufzuweisen hat), zwei Leonardos, einen Raphael, außerdem Werke von Giovanni Bellini, Paul Veronese, Wouwerman, Appioni und andere Bilder von höchstem Werthe.

* Bekanntlich haben sich neuerdings einige müßige Köpfe in England und auch in Nordamerika mit dem Beweis der Hypothese beschäftigt, daß die Dramen Shakespeare's von Lord Raleigh oder, wie die letzte Lesart lautet, von Lord Bacon geschrieben seien. Auch in Deutschland hat man bereits Vorträge darüber gehalten. Zur Widerlegung dieser Bemühungen ist in London eine Flugschrift erschienen: „Wilm. Shakespeare kein Betrüger". Das „Athenäum" beurtheilt dieselbe, indem es fragt, warum noch kein Buch erschienen sei: „Großbritannien kein Vorgebirge, sondern eine Insel".

* Von Düsseldorf aus schreibt man von bedauerlichen Zerwürfnissen unter den dortigen Künstlern, die so weit führen, daß sämmtliche Professoren der Akademie, sowie mehrere andere Künstler, überhaupt 21 an der Zahl, aus dem Künstler-Unterstützungsverein austraten.

* Die schriftstellerische Thätigkeit auf dem dramatischen Gebiete rastet nicht. Von A. Widmann wird ein „Don Juan", von U. Horn ein Trauerspiel: „Ottokar", von Herm. Grimm ein Drama: „Die Königin von Byzanz" und von Dr. Marbach eine Tragödie: „Medea" angekündigt.

* Die „Zeit" meldet eine ihr zugegangene Mittheilung, nach welcher der in Afrika reisende Dr. Vogel, dessen Ankunft in der Hauptstadt von Wadai soeben erst gemeldet wurde, dort seinen Tod gefunden haben soll. Die nähern Umstände dieses traurigen Ereignisses sind noch nicht bekannt. Erinnern wir uns aber, daß der berühmte Vorgänger des Dr. Vogel auf jenen gefährlichen und unnahbaren Pfaden des continentalen Afrika, Herr Dr. Barth, auch bestimmt todt gesagt wurde, so bleibt uns noch die Hoffnung, daß sich jene traurige Nachricht nicht bestätigen möge.

sichtige die auf dem Waldschlößchen herzustellende neue Restauration zu übernehmen, völlig aus der Luft gegriffen ist. Herr Felßner beabsichtigt weder diese, noch irgend eine andere Restauration zu übernehmen, sondern will in den Ruhestand treten; wollte er das letztere nicht, so hätte er sicher keine Ursache, sein eigenes Etablissement zu verkaufen oder mit einem andern zu vertauschen.

— Gestern Nachmittag passirte ein Theil des Eises der Oberelbe hier vorbei; am Sonnabend hat bereits die erste Prüfungsfahrt der Dampfschiffe stattgefunden.

β **Chemnitz**, 8. März. Der am vergangenen 5. März hier abgehaltene Viehmarkt war, wenn auch die Zahl der auf denselben gebrachten Rinder und Schweine um etwas geringer als an frühern Märkten, doch insofern bedeutungsvoller als die letztern, als diesmal die Zuführung von Pferden, darunter sehr eleganter und werthvoller Thiere, gegen früher viel stärker war. Es hatten mehrere Großhändler, die früher fehlten, sich eingefunden. Ueberhaupt waren 239 Pferde, 55 Ochsen, 15 Kühe, 337 große und 800 kleine Schweine aufgestellt. Der Verkehr soll im Allgemeinen ein mittelmäßiger gewesen sein; doch ist keins der kleinen Schweine unverkauft geblieben. Auffällig ist bei diesen die Preissteigerung. Das Paar, welches man vor ungefähr 10 Jahren für 5 Ngr. kaufte, wurde mit 7 Thlr. bezahlt. — Die Statuten der hier bestehenden gemeinnützigen Baugesellschaft sind von der Regierung nunmehr bestätigt, wodurch die Gesellschaft die Rechte einer moralischen Person erlangt hat. Aus einer jüngst abgehaltenen Generalversammlung ist zu entnehmen gewesen, daß im vorigen Jahre ein neues Haus nicht gebaut worden ist. Die für das Jahr 1856 festgesetzte Dividende beträgt 3½ Procent, welcher anscheinend niedrige Satz hauptsächlich darin seine Erklärung findet, daß die Gesellschaft noch unbebauten Grundbesitz hat.

△ **Chemnitz**, 4. März. Es wird nicht fehlen, daß das bereits mehrfach erwähnte Unternehmen einer großen Baumwollenspinnerei auf Actien an hiesigem Orte auch in der Hauptstadt und im übrigen Lande Beachtung findet. Die Sache empfiehlt sich aber auch, mögen wir sie vom finanziellen wie vom volkswirthschaftlichen Standpunkte betrachten. In ersterer Beziehung giebt der Stand der vielen bayrischen Actienspinnereien (Augsburg 195 — 200, Bleichach 127 — 130, am Stadtbach zu Augsburg 145 — 150, Feinspinnerei zu Augsburg 125 — 130, Kempten 127 — 130, Hof 125, Bayreuth 124 P. C.) um so mehr zu günstigen Ergebnissen Aussicht, als Chemnitz, der alte Mittelpunkt der sächsischen Baumwollenspinnerei, vor allen Orten, an denen bereits große Spinnereien bestehen, erhebliche Vortheile darbietet, und die Anschläge, von den bewährtesten und intelligentesten sächsischen Spinnern, Bodemer, Hauschild, Kühne, Soldrig, geprüft, als äußerst vorsichtig und zuverlässig abgefaßt erscheinen, so daß die aufgestellte Dividende von circa 14 Procent menschlicher Rechnung nach durchaus nicht zu hoch gegriffen ist. Aber das Unternehmen ist auch vom patriotischen Standpunkte nicht nur als ein erfreuliches, sondern als ein höchst nothwendiges zu betrachten. Schon im Jahre 1851 hatte das „Dresdner Journal" das Verdienst, in einem größern Aufsatze: „Was haben wir in London gelernt?" darauf hinzuweisen, daß der Industrie des Zollvereins und vornehmlich Sachsens große Spinnereien für Kettengarne noth thuen, und es ist nur zu verwundern, daß trotz der überzeugenden Nachweisung Sachsen sich viele bayrische Städte, desgleichen Hannover, Gladbach ꝛc., hat zuvorkommen lassen. In Chemnitz erklärt sich das Zurückbleiben nur dadurch, daß ohnehin das hiesige Geschäft mit jedem Jahre bedeutend gewachsen ist, so daß die vorhandenen Capitalien bereits gewinnbringend angelegt sind, im übrigen Lande aber fehlt es wohl theilweise an industriellem Unternehmungsgeist, namentlich an Bekanntschaft mit der Maschinenspinnerei, dieser Mutter der neuern Industrie. Und dennoch ist deren Wichtigkeit nicht hoch genug anzuschlagen. Wie z. B. der Chemnitzer Maschinenbau unmittelbar aus der Spinnerei erwachsen ist und heute noch im Bau von Spinnereimaschinen in ganz Deutschland unerreicht dasteht, so wird er durch das neue, große Werk einen neuen Impuls bekommen, und zwar nicht sowohl dadurch, daß ihm bedeutende Aufträge zukommen — es kann schon seit längerer Zeit keine Maschinenbauanstalt die eingehenden Aufträge bewältigen — als dadurch, daß er seine Leistungen neben denen der berühmtesten englischen Fabriken wird in Gang setzen und somit beweisen können, wie es ihm nach langer Anstrengung gelungen ist, England zu erreichen und in sorgfältiger Ausführung der Arbeit zu übertreffen. Neben dem Maschinenbau und selbst über diesem wird die Weberei von den neuen Werken Nutzen ziehen, indem sie durch dieselben von der oft höchst störenden Abhängigkeit vom Auslande frei wird. Allerdings wird dazu die neue Spinnerei nur einen Anfang bilden, da zu Befriedigung der sächsischen Baumwollenweberei in feinern Garnen wenigstens noch 5 — 6 gleiche Werke gehören; aber wenn nur einmal ein rechter Anfang gemacht ist, so wird das Gedeihen des Werkes baldige Vergrößerung und neue Unternehmungen hervorrufen, gerade so, wie das Dresdner Waldschlößchen allenthalben Nachahmung findet. Den Hauptvortheil wird freilich unsre Stadt haben, aber die industrielle Belebung wird sich soweit in das Gebirge erstrecken, daß, abgesehen von der sichern Rentabilität, die Errichtung der ersten großen Baumwollenspinnerei nach englischem Maßstabe in Sachsen auch ein höchst patriotisches Unternehmen genannt werden muß. Es soll uns deshalb sehr freuen, wenn namentlich auch Capitalisten aus Dresden ihre Capitalien hier zu sehr hohem Zinsfuße anlegen und dadurch zugleich auf den Erwerb von Tausenden wohlthätig einwirken.

x **Oelsnitz**, 4. März. Heute hat in den freundlichen Räumen des hiesigen neuen Schießhauses eine zahlreiche Versammlung Gewerbtreibender und sonstiger Bewohner aller Art des obern Voigtlandes und des benachbarten Böhmerlandes stattgefunden, um über die Herstellung einer Eisenbahn von Plauen aus über Oelsnitz, Adorf, Elster, Asch nach Eger Berathung zu pflegen. Einstimmig wurde diese Bahnlinie als eine solche erkannt, der eine Zukunft vorauszusagen sei und deren Bau eine unbedingte Nothwendigkeit für den Staat bleibe, wenn er nicht wolle, daß das Voigtland durch das projectirte Eisenbahnnetz im benachbarten Böhmen ganz umgangen und die dort projectirten Bahnlinien ihre Ausmündungspunkte in Bayern bei Nürnberg und Kulmbach oder Hof finden sollten. Vertreten waren bei dieser Conferenz die Städte und Orte Plauen, Oelsnitz, Adorf, Schöneck, Markneukirchen, Brambach, Elster, Asch u. Roslach in Böhmen, die mit dem königl. sächsischen Voigtlande gleiche Wünsche und Interessen haben und in dieser Beziehung bei der k. k. österreichischen Regierung maßgebend vorgeschritten sind. Es wurde sofort ein Comité gebildet, dem nun die weitern Vorschritte ehebaldigst zu thun anheimgegeben ward. Näheres später. (Näheres enthält Nr. 10 des „Boten aus dem Voigtlande".)

**Löbau**, 6. März. (S.P.) Gestern verunglückte die 16jährige Tochter des Schmiedemeisters Jähne von hier, indem sie beim Wasserschöpfen infolge eines Epilepsieanfalles in das bei Ebersdorf fließende Löbauer Wasser fiel und ertrank. Angewandte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

## Oeffentliche Gerichtsverhandlungen.

△ **Bautzen**, 6. März. Am 19. v. M. fand vor hiesigem Bezirksgericht eine Hauptverhandlung statt, in welcher der Ziegeldecker Thomas aus Neudorf wegen eines ausgezeichneten Diebstahls von 3 Thlr. zu 4 Monaten 1 Woche Arbeitshaus verurtheilt wurde. Der gegen den rückfälligen Angeklagten geführte Indicienbeweis war von großem Interesse und gab dem Herrn Staatsanwalt Roßtäuscher hinreichende Gelegenheit, seinen schon wiederholt gerühmten Scharfsinn zu bekunden. Am 26. Februar wurde der Handarbeiter Sodan aus Rachel, ein schon vielfach bestraftes Subject, sowie der Handarbeiter Grubert aus Marienberg und der Kellner Domaschke aus Thräne in der königl. preußischen Oberlausitz wegen eines gemeinschaftlich begangenen ausgezeichneten Diebstahls von einer Partie Wäsche im Werthe von 2 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Ersterer zu 1 Jahr Zuchthaus, die beiden Letztern zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. An demselben Tage kamen noch zwei Einsprüche in Rügensachen zur Verhandlung und trat bei einer derselben die erste hier stattgefundene geheime Sitzung ein. Gestern wurde der Zimmermann Schlachte aus Malschwitz, ein rückfälliger Dieb, der von dem Herrn Advocaten Martschke vertheidigt wurde, wegen eines ausgezeichneten Diebstahls eines Sackes mit ¾ Scheffel Weizenmehl im Werthe von 4 Thlr. 6 Ngr. nach einem ebenfalls interessanten Indicienweis zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

R **Pirna**, 3. März. Heute wurden bei hiesigem Bezirksgerichte zwei Hauptverhandlungen und zwei Verhandlungen auf Einspruch abgehalten. Der Gegenstand der ersten Hauptverhandlung war folgender: C. G. Zausch, ein schon wegen Eigenthumsvergehen bestrafter und sonst übelberüchtigter Mensch, hatte bei dem Pferdeverleiher Herbert in Schandau in Diensten gestanden und für denselben im August v. J. 13 Thlr. Schiffzieherlohn eingenommen und nicht abgeliefert, desgleichen hatte er am 23. Dec. v. J., zu einer Zeit, wo er nicht mehr in Herbert's Diensten gestanden, sich für diesen selbst ausgebend, 18 Thlr. Schiffzieherlohn eingehoben und nochmals nur 10 Thlr. davon an Herbert abgeliefert, aber auch hierbei noch den Empfang obiger 13 Thlr. geläugnet. Zausch gestand in der Verhandlung zu, daß er die 13 Thlr. eingenommen habe, wollte sie aber in Herbert's Geschäft verwendet haben, er konnte dies aber nicht nur in keiner Art erweislich machen, sondern es stand ihm auch das gedachte Abläugnen des Empfangs der Summe entgegen, das durch zwei Zeugen bestätigt wurde. Die erhobenen 18 Thlr. betreffend, so läugnete Zausch, sich für Herbert ausgegeben zu haben, es war aber dieser Umstand von dem Steuermann, der das Geld gezahlt, speciell versichert und beeidet worden. Wegen des ersten Vergehens lautete die Anklage auf Unterschlagung, wegen des zweiten auf Betrug und dem entsprechend wurde auch Zausch in Gemäßheit Art. 289 a, 285 a, 78, 82 u. 85 des Strafgesetzbuchs zu einer 7monatlichen Arbeitshausstrafe verurtheilt. — K. F. Mäder war der Angeklagte in der zweiten Hauptverhandlung. Er war der Verübung mehrerer Diebstähle beschuldigt und gestand dieselben zu. Die Ausführung des einen derselben führte zu Erörterungen über die Qualification. Der Dieb hatte nämlich, um den Diebstahl auszuführen, an einem Parterrefenster, dessen eine Scheibe theilweise zerbrochen und mit Papier verklebt war, das Papier beseitigt und war so zu einer Oeffnung des Fensters selbst gelangt. Der Staatsanwalt nahm an, daß der Grad der angewendeten Gewalt nicht, sondern die Beseitigung des Verschlusses maßgebend und daher hier ein ausgezeichneter Diebstahl anzunehmen sei. Der Gerichtshof pflichtete durch sein Erkenntniß dieser Ansicht bei. — Die beiden folgenden Verhandlungen auf Einspruch boten ein höheres Interesse nicht.

## Die Bewegung des Personalstandes in den Landesstraf- und Correctionsanstalten während des Monats Januar 1857.

**Landesstrafanstalten.** 1) und 2) Das Zuchthaus für Männer zu Waldheim und das für Weiber daselbst. Abgang 17, **Zugang 35** (3 w.). Alter der Zugegangenen: 1 unter 20, 11 zwischen 20 und 30, 20 zwischen 30 und 50 Jahren, 3 über 50 Jahr; 6 derselben waren zeither unbestraft, 6 hatten bereits Gefängniß, 15 Arbeitshaus und 8 Zuchthaus als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 29 Eigenthumsvergehen, 1 Widersetzung gegen erlaubte Selbsthilfe, 1 Nöthigung, 1 Körperverletzung, 1 Kindestödtung und 2 Falschmünzen. Ende Januar **Bestand 715** (620 m. und 95 w.).

3) Arbeitshaus für Männer zu Zwickau. Abgang 77, **Zugang 130**. Alter der Zugegangenen: 8 unter 20, 49 zwischen 20 u. 30, 61 zwischen 30 u. 50 Jahren, 12 über 50 J.; 43 derselben waren früher unbestraft, 1 hatte bereits Disciplinarstrafe beim Militär, 36 Gefängniß, 4 Militär-Strafanstalt, 36 Arbeitshaus und 10 Zuchthaus als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 125 Eigenthumsvergehen, 1 versuchte, 2 vollendete Erpressung, 2 Widersetzlichkeit, 2 Brandstiftung, 1 versuchter Incest, 2 wiederholte Desertion. Ende Januar **Bestand 996**.

4) Arbeitshaus für Weiber zu Hubertusburg. Abgang 20, **Zugang 31**. Alter der Zugegangenen: 2 unter 20, 12 zwischen 20 und 30, 13 zwischen 30 und 50 Jahren, 4 über 50 Jahre; 12 derselben hatten früher keine, 11 Gefängniß, 8 Arbeitshaus als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 28 Eigenthumsverbrechen, 1 versuchte Erpressung, 1 fahrlässige Tödtung, 1 Brandstiftung. Ende Januar **Bestand 216**.

5) Landesgefängniß für beide Geschlechter zu Hubertusburg. Abgang 7, **Zugang 2** männliche Individuen, wovon 1 zwischen 20 und 30, 1 zwischen 30 und 50 Jahren alt, 1 noch nicht, 1 bereits mit Gefängniß bestraft. Gegenwärtiger Strafgrund bei Beiden Widersetzung gegen die öffentliche Autorität Ende Januar **Bestand 26** (5 w.).

**Die Landescorrectionsanstalt zu Waldheim**, umfassend das Correctionshaus für Männer, das für Weiber und die Correctionsselecte für jüngere Correctionäre beider Geschlechter. Abgang 12, **Zugang 10** (3 w.). Alter der Zugegangenen: 3 unter 20, 1 zwischen 20 und 30, 3 zwischen 30 und 50 Jahren, 3 über 50 Jahre. Nur einer der Neueingelieferten hatte früher noch keine Strafe verbüßt, im Correctionshause hatten sich von den übrigen schon 3 (darunter 1 siebenmal) befunden. Ende Januar **Bestand 302** (174 m. u. 70 w. Correctionäre, 39 m. u. 19 w. Selectaner).

In der Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Bräunsdorf detinirte Sträflinge. Abgang 1, **Zugang keiner**. Ende Januar **Bestand 10** (16 m., 3 w.).

Im Nachstehenden ist der Bestand sämmtlicher vorgedachten Landesstraf- und Correctionsanstalten am Schlusse der Jahre 1855 und 1856 in vergleichender Weise zusammengestellt.

| | Bestand Ende 1855. | | | Bestand Ende 1856. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sämmtl. Detinirte | Männliche | Weibliche | Sämmtl. Detinirte | Männliche | Weibliche |
| Zuchthaus in Waldheim | 700 | 606 | 94 | 697 | 602 | 95 |
| Arbeitshaus f. Männer in Zwickau | 903 | 903 | — | 934 | 934 | — |
| Arbeitshaus f. Weiber in Hubertusburg | 195 | — | 195 | 205 | — | 205 |
| Landesgefängniß in Hubertusburg | 32 | 28 | 4 | 31 | 22 | 9 |
| Correctionsanstalt in Waldheim | 373 | 256 | 117 | 305 | 217 | 88 |
| Erziehungs- u. Besserungsanstalt in Bräunsdorf | 20 | 11 | 9 | 20 | 17 | 3 |
| Sa. | 2223 | 1804 | 419 | 2192 | 1792 | 400 |
| | | 2223 | | | 2192 | |

Hiernach betrug die Zahl der in sämmtlichen obgedachten Anstalten Detinirten am Jahresschlusse 1856: 2192 und zeigte somit eine, jedoch nur sehr geringe Abnahme gegen die am Schlusse des vorhergehenden Jahres 1855, wo sie sich auf 2223 belief. Es entfällt diese Abnahme aber lediglich auf die Correctionsanstalt, wo der Bestand von 373 auf 305 fiel, während der der beiden Arbeitshäuser von 903 auf 934 und beziehentlich von 195 auf 205 stieg und der der übrigen Anstalten sich fast stationär verhielt.

## Vermischte Nachrichten.

* Aus Aalborg wird berichtet, daß am 21. Febr. Abends das mit 15 Passagieren von dort nach dem jenseitigen Ufer des Limfjords abgegangene Fährboot etwa auf der Hälfte des Weges vom Eise durchschnitten und gesunken ist. Eine die Fähre begleitende Jolle war glücklich hinübergekommen und hatte noch einem von Nörresundby kommenden, ebenfalls vom Eise stark beschädigten Boote Hilfe geleistet. Nur mit vieler Anstrengung und Lebensgefahr gelang es den übrigen Passagieren und der Mannschaft der Fähre, auf Eisstücken nach Aalborg zurückzukommen; ein alter Mann aus Nörresundby kam dabei ums Leben.


## Bekanntmachung.

Die 4. Classe der 51. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 23. März 1857 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 15. März 1857 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nurgedachten 6. §. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Haupt-Collecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 19. März 1857 sich zu wenden. Leipzig, den 3. März 1857.

**Königliche Lotterie-Direction.**
**Marbach.**

## Rittergutsverpachtung.

Die zum Rittergut **Freiberg** mittlern und untern Theils bei Adorf gehörige Oeconomie an ungefähr 200 Ackern Areal, mit Ziegelei und Brennerei-Anlage soll mit dem gesammten vorhandenen lebenden und todten Inventar

**den 20sten März 1857**

auf 12 Jahre, von Johanni 1857 bis dahin 1869 öffentlich und meistbietend, jedoch vorbehältlich der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher ersucht, sich gedachten Tages des Vormittags in dem Wohngebäude des gedachten Ritterguts einzufinden und daß des Mittags 12 Uhr mit der Verpachtung der erwähnten Oeconomie sammt Zubehör werde verfahren werden, gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen sind sowohl in der Wirthschaftsexpedition genannten Ritterguts, als auch bei dem unterzeichneten Besitzer einzusehen, werden auch auf Verlangen gegen Entrichtung der Copialgebühren abschriftlich mitgetheilt werden.

Gerichtsamtmann **von Petrikowsky** in Sebnitz.

# Aufforderung
die
## Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn
betreffend.

Da der Bau der Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn, welcher leider im verwichenen Herbste nicht mehr in Angriff genommen werden konnte, sofort nach Eintritt günstiger Witterung begonnen und, wenn irgend möglich im Laufe dieses Jahres beendet werden soll, wozu durch Abschluß aller wichtigeren Lieferungscontracte die nöthigen Vorbereitungen getroffen sind, so macht sich der alsdann rasch auf einander folgenden größeren Ausgaben wegen die Ausschreibung einer **fünften** Einzahlung nöthig und werden daher die Herren Actionäre aufgefordert, diese Einzahlung

**den 16. April d. J.**

mit 8 Thlr. 28 Ngr. — baar und Zurechnung von 1 Thlr. 2 Ngr. — achtmonatlicher Zinsen für die bereits eingezahlten 40 Thlr. bei Vermeidung der in §. 13 der nunmehr confirmirten Statuten festgesetzten Conventinalstrafe von 10% bei den Herren **Becker & Co.** zu Leipzig gegen Rückgabe der alten (rothen) Interimsscheine und Empfang der Nummern 5. Serie zu leisten.

Auf dem **Gesellschaftsbureau zu Chemnitz** können die Einzahlungen nur bis zum 14. April angenommen werden.

**Chemnitz** den 20. Februar 1857.

**Directorium der Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn.**
Dr. **Julius Volkmann**, Vorsitzender.

---

# Sächs. Böhm. Dampfschifffahrt.

**Von Mittwoch, den 11. März an bis auf Weiteres:**

Täglich von **Dresden**: Vorm. 10 Uhr, Nachm. 2½ und 5 Uhr nach Meißen.
Nachm. 2 „ nach Pirna und Schandau.
„ 2½ „ „ Meißen u. Riesa zum Anschluß an die Eisenbahnzüge.

von **Meißen**: Früh 6 Uhr, Vorm. geg. 10¾ Uhr und Nachm. geg. 2 Uhr nach Dresden.
Nachm. geg. 4 Uhr nach Riesa zum Anschluß an die Eisenbahnzüge.

von **Riesa**: Früh 8 Uhr (nach Ankunft der Eisenbahnzüge) nach Meißen und Dresden; von da Nachm. 2 Uhr nach Schandau.

von **Schandau** früh 6 Uhr
„ **Pirna** „ g. 7½ „
„ **Pillnitz** „ 7¾ „
„ **Loschwitz** „ 8¼ „
nach Dresden und von da Vormittag 10 Uhr nach Meißen.

Die Cajüten sind geheizt und für gute und billige Bewirthung gesorgt. Abonnement- und coupirte Doppelbilletts vom vorigen Jahre haben während der ersten 4 Wochen der diesjährigen Fahrzeit noch Gültigkeit. In dieser Zeit werden die vorjährigen Abonnementbillets gegen diesjährige auch ausgetauscht, können jedoch nach dieser abgelaufenen Frist keine Berücksichtigung mehr finden.

**Dresden**, den 9. März 1857. **Die Direction.**

---

# COLONIA
## Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Cöln.

Die Gesellschaft übernimmt mit einem Grund-Capital von Drei Millionen Thalern, nebst Prämien- und Reserve-Fonds, Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände aller Art in Städten sowohl, wie auf dem Lande.

Dieselbe versichert zu den niedrigsten Prämien ohne jede Nachzahlung und erfüllt bei vorkommenden Schäden ihre Verbindlichkeiten auf das Pünktlichste.

Nähere Auskunft ertheilt

**die Haupt-Agentur in Dresden**
Sophien-Straße Nr. 4.

---

Die erwartete Sendung
# Messinaer Apfelsinen
und
# Messinaer Citronen

ist nun eingetroffen und halte dieselben einer geneigten Abnahme in Kisten sowie im Einzelnen bestens empfohlen.

***Carl Preissler,***
Altmarkt Nr. 13.

---

# Cirque Equestre von E. Wollschläger
## in der neu erbauten großen Arena auf dem Jüdenteiche.
**Heute Dienstag, den 10. März 1857 (vorletzte Vorstellung).**

Da mir von hier aus bis Frankfurt a/M. von Seiten der Direction ein Extrazug genehmigt worden ist, so habe ich beschlossen, **morgen Mittwoch, den 11. März, noch eine Abschieds-Vorstellung** zu geben.

**Großes Herren- und Damen-Manöver**, geritten von 4 Damen und 4 Herren.
**Young Sylvan**, arabischer Hengst, geritten vom Director Wollschläger.
**Caid**, Hengst aus der Berberei, und Ceres, Springpferd, vorgeführt vom Director.
**Jeu de la rose**, fantaisie équestre, geritten von den Damen Luise, Hager und Quality.
**Der wirkliche Admiral** Herr Tom Pouce.
**Die große königliche Post mit 9 Pferden**, geführt von Herrn Williams.

**Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.**

Alle Diejenigen, welche an die Direction Forderung haben, werden ersucht, dieselben **spätestens bis morgen** in meinem Hause einzureichen, indem meine Abreise auf Donnerstag früh bestimmt ist und Nachforderungen nicht berücksichtigt werden.

***E. Wollschläger*, Director.**

---

## Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Par. Fuß über dem Ellnullpunkt an der Dresdner Brücke und 367 Par. Fuß über der Nordsee.

| Tag. | Stunde. | Thermometer nach R. | Barometer auf 0° reducirt. | Windrichtung nach Stärke. | Witterung. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5. März | M. 6 | 1,3 ° | 330,3 P.''' | NW2 | trübe, Regen und Schnee. |
| | N. 3 | 3,9 | 333,3 | NW2—3 | wechselnd ⊙schein, Wolkenzug, Graupelflogen. |
| | N. 10 | 2 | 334 | — | theilweise bewölkt |
| 6. März | M. 6 | 1,4 | 332,1 | W2 | ganz trübe, dünne Schneedecke, g. 8 U. Schneeflogt. |
| | N. 3 | 3,6 | 331,2 | W2 | trübe, regnerisch, Schnee geschmolzen. |
| | N. 10 | 4 | 331,8 | — | trübe, im W. heller Rand. [1,84 P. L.] |

---

## Pianoforte-Fabrik von *August Lehmann*,
**Dresden, Töpfergasse Nr. 8,**
empfiehlt die neuesten Instrumente, Flügel- und Tafelform, sowohl nach englischer als deutscher Mechanik, unter Versicherung der promptesten und reellsten Ausführung aller Lieferungen und jeder Garantie bei den solidesten Preisen.

---

# Lotterie-Anzeige.

Die 4. Classe 51. K. S. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 23. März 1857 geschieht, enthält folgende Gewinne:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1** | à | **10000** | **Thlr.** |
| **1** | „ | **5000** | „ |
| **2** | „ | **1000** | „ |
| **10** | „ | **400** | „ |
| **20** | „ | **200** | „ |
| **100** | „ | **100** | „ |
| **1866** | „ | **65** | „ |

wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

**Dresden**, den 9. März 1857.

**Carl Knobeloch,**
Comptoir: Wilsdruffer Gasse Nr. 28.

---

## Fähre-Verkauf.

**Eine** noch im Gebrauche und im guten Stande befindliche **Fähre** (Prahm) von Eichenholz, 28 Ellen lang und 8 Ellen breit (böhmisches Maaß), wird wegen gänzlicher Auflösung einer Ueberfuhr verkauft. Die Kaufs-Anträge sind, entweder bei **der bischöflichen Gutsverwaltung** in **Trzebautitz** (über Leitmeritz), oder bei der **Gutsverwaltung** in **Großpriesen** an der Elbe (über Nestrsitz) längstens bis 25. März d. J. einzubringen.

---

# BAUMANN'S
## Cold Creame

ist das allerreellste Schönheitsmittel zur Verjüngerung, Verschönerung, zum weiß und weichmachen der Haut, zur Erfrischung des Teints, zur Entfernung des Sonnenbrandes, Sommersprossen, Pickel, Flechten, Leberflecke, Brennen des Gesichts, sowie es der Haut eine Feinheit, Zartheit und Frische auf Lebenszeit giebt. Derselbe ist in Büchsen zu 3, 6 u. 10 Ngr. nur allein ächt zu haben, **Innere Pirnaische Gasse Nr. 7.**

---

**Daß das in Nr. 55 dieses Blattes enthaltene Gesuch eines Hüttenmannes als Theilnehmer eines Gold- und Silbergekrätzgeschäfts von mir nicht ausgegangen ist, wird als Antwort auf diesfallsige Anfragen hierdurch bekannt gemacht.**

**Julius Kockel,**
**Besitzer des hier bestehenden Gekrätzhüttenwerkes genannt Carolinen-Hütte.**

---

— **Ein 19jähriger, solider junger Mann — (Materialist), auf gute Zeugnisse gestützt, sucht zum 1. April c. als Detaillist oder Lagerdiener in Dresden oder Umgegend ein anderweitiges Engagement. Geehrte Herren Prinzipale werden gebeten, Ihre Adr. sub. J. E. in der k. Expedition d. Blattes niederzulegen.**

---

Anfertigung von Leib- und Tischwäsche zu ganzen Ausstattungen wird schnell und billig besorgt
bei ***E. B. Frölling***, Schloßgasse 23.

---

## Tageskalender.
**Dienstag, den 10. März.**
**K. Hoftheater.**

**Die Grille.** Ländliches Charakterbild in fünf Acten, mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang 6 Uhr. Ende ½9 Uhr.

**Zweites Theater. Im Gewandhause.**
**Eckstiz im Cercle.** Posse in 3 Aufzügen, nebst einem Vorspiel: **Vor dem Vorhang**, von W. Friedrich. Hierauf: **Ein Skandal.** Posse in einem Act, von ***.

---

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** ein Knabe: Hrn. Adv. Gottschalck in Dresden; Hrn. Karl Edward Gebauer in Dresden; — Hrn. J. B. Morgenstern in Bodenbach; — ein Mädchen: Hrn. Wilhelm Uhlmann in Leipzig; Hrn. Gustav Handwerck in Leipzig; Hrn. Joh. Heinr. Schmidt in Leipzig; Hrn. B.-B.-Insp. Lippe in Waldheim ein todtgeb. Mädchen.

**Verlobt:** Hr. Richard Trobsch u. Frl. Emilie Hassinger in Zwickau. — Hr. Diak. Lahode in Löbau u. Frl. Pauline Schlauch a. Pirna. — Hr. Alfred Petsch in Dresden u. Frl. Louise Madelung a. Ober-Gedelzig. — Hr. Albert Heuschkel u. Frl. Christine Hofmeister in Dresden. — Hr. August Schlesinger in Schönheyde u. Frl. Nanny Huste a. Zittau.

**Getraut:** Hr. Georg Kurz in Berlin u. Frl. Marie Hoffmann a. Döbeln.

**Gestorben:** Hr. Chr. Fr. Löffler, Rector in Ehrenfriedersdorf. — Frau Antonie Albrecht geb. Donat in Dresden. — Frau Sophie v. Bosse geb. v. Kitzing in Halle a/S. — Frau Emilie Rumpelt geb. Becker in Radeberg. — Frau L. Gadegast geb. Atenstädt a. Rttg. Nieder-Grauschwitz.

---

**Elbhöhe:** Montag Mittag: 12 Zoll unter 0.

---

## Neueste Börsen-Nachrichten.

**Leipzig, Montag, 9. März.** K. sächs. Staatspap. v. 1855 3% 78¾ G.; do. v. 1847 4% 98¼ G.; do. v. 1852/55 4% größ. 98¼ G.; do. v. 1851 4½% 101¼ G.; Landrentbrfe. größ. 3½% 86 Br.; Actien der vorm. s. schles. E. B. C. 4% 99 G.; Bankactien: Leipz. 165 Br.; Leipz. Cred. Act. 94¼ G.; do. Braunsch. 131½ Br.; do. Weimar. 124 Br.; Eisenbahnactien: Leipz.-Dresd. 296 G.; Löbau-Zittau 64 Br.; Albertsb. —; Magd. Leipz. 268 Br., neue ——; Thüringer 124¾ G.; Banknoten 98½ G.; Wechselcourse: Amsterdam 143¼ Br.; Augsb. 102⅝ Br.; Bremen 110½ G.; Frankf. a. M. 56 13/16 G.; Hamb. 151⅞ G.; London 6,19 G.; Paris 80 Br.; Wien 97⅞ G.; Louisd'or —.

**Wien, Montag, 9. März.** Staatsschuldverschreib. 5% 83¾; Nationalanl. 85⅝; do. v. 1852 4½% 74¾; do. 4% —; Darlehen m. Verloos. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 109¾; Grundentlast. Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 1037½; Escomptebankact., nieder-österr. 593½; Act. der kais.-österr. Eisenb. Gesellsch. 317¾; do. Nordbahn 2317½; Donaudpfsch. 589; Lloyd —; Act. d. Creditbank 287¾; Act. d. Elisabethb. 206; do. Theiss. 205½; Kmst. —; Augsb. 104; Frankf. a. M. 103; Hamburg 76½; London 10,8 Br.; Paris 120½ Br.; k. k. Münzducaten 7½.

**Berlin, Montag, 9. März.** Staatsschuldsch. 84½; 4½% neue Anl. 99¾; Nationalanl. 84⅝; 3½% Präm.-Anl. 116¾; 5% Metall. 82¼; öst. Loose 107¾; Kön. poln. Schatzoblig. 83¼; Braunschw. Bankact. 131½; Darmstädt. 117½; Dessauer Creditact. 94½; Geraer Bankact. 106½; Lpzg. Creditact. 94¼; Meininger do. 98; österr. Creditbkact. 142½; Weimar. Bankact. 123½; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 150¼; Berlin-Stettin 138; Breslau-Freiburg 132½; Ludwigsh.-Berb. 148¼; Oberschles. Lit. A. 141; ranz.-östr. Staatsb. 162½; Rhein. 105¾; Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) 103; Thüringer 124½.

**Paris, Sonnabend, 7. März.** 3% Rente 71,20; 4½% 93c. dét.; 3% Span. 38; 1% Span. —; Silberanl. —; östr. Staatsb.-Act. 787; Credit Mobilier 1412; Lombard. Eisenb. Act. 665.

**London, Sonnabend, 7. März.** Consols 93¾; 1% Spanier 24½; Mexicaner 22¼; Sardinier 90; 5% Russen 107½; 4½% Russen 98¼; Lomb. Eisenbahnact. —.

### Getreide-Börsen.

**Dresdner Productenbörse**, den 9. März. Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Brutto loco 73—75 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Brtto. 71 bis 73 Thlr. Roggen pr. 2040 Pfd. Brtto. gek. 25 Mltr., sehr mattes Geschäft loco 43 Thlr. G., 44 Br., pr. dies. Monat 44 Br., April-Mai 44 G., 44¾ Br., Mai 45½ bez., 46 Br. Gerste pr. 1800 Pfd. Brtto. bleibt in guter Frage und höher bezahlt loco 39½—39¾ bez. Hafer 1320 Pfd. 20 bis 21 Thlr. Oelsaaten: nicht gehandelt. Rüböl roh pr. 110 Pfd. loco 17 Thlr. Br. Spiritus pr. Eimer à 72 Kannen à 80% Tralle. loco 11—11¼ Thlr. bez., April-Mai 11½ bez., 11⅛ Br. — Witterung: rauh bei bedecktem Himmel.

---

## Quittung.

Für die hinterlassenen 6 Kinder des bei dem Brande in **Georgenthal** ums Leben gekommenen Schuffenhauer'schen Ehepaars (Vgl. den „Hilferuf" in Nr. 45 d. Bl.) wurde uns übergeben:

1 Thlr. von A. Reichel.

Zur Annahme allenfallsiger weiterer Liebesgaben für die gedachten unglücklichen Kinder sind wir gern bereit und werden dieselben an Herrn Pastor Terne in Neuhausen (dem Heimathsorte der Schuffenhauer'schen Familie) absenden.

**K. Expedition des Dresdner Journals.**

---

# Dank.

**Die Unterzeichneten erachten es für dringende Pflicht, Allen, welche bei dem Brandunglücke, durch welches am Morgen des 4. d. M. ein Theil der Gebäude der Brauerei zum Waldschlößchen zerstört worden, durch unermüdliche, kräftige Beihülfe wesentlich zur Bewältigung der Feuersbrunst und Rettung der übrigen Gebäude, sowie des Mobiliars beigetragen haben, den herzlichsten, tiefgefühlten Dank öffentlich darzubringen.**

**Dresden, den 8. März 1857.** **Direktorium und Ausschuß der Societäts-Brauerei.**

---

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See 35). — Druck von B. G. Teubner. — Commissionsverlag von Fr. Brandstetter in Leipzig.